

Etatrede 2007



des Bürgermeisters Christian Seitz

**anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes 2007
in der Sitzung der Gemeindevertretung am
14. Dezember 2006**

Sperrfrist: Beginn der Rede. Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrter Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn man in den letzten Wochen und Monaten die Berichte in den Medien verfolgt hat, war allenthalben zu hören und zu lesen, dass sich die wirtschaftliche Situation in unserem Land im Aufschwung befindet. Die Wirtschaftsinstitute mussten im Laufe des Jahres immer wieder ihre Wachstumsprognosen nach oben korrigieren, und auch der Geschäftsklimaindex hat sich deutlich im Vergleich zu den Jahren davor verbessert. Zum ersten Mal seit langer Zeit verstößt der Bundeshaushalt nicht mehr gegen die Stabilitätskriterien der Europäischen Union. Der Wirtschaftsminister spricht von einem robusten Wachstum, der Finanzminister muss sich ob der steigenden Steuereinnahmen rechtfertigen, dass er diese in erster Linie zum Schuldenabbau verwenden möchte und sogar der Bundesarbeitsminister kann erstmals seit vielen, vielen Jahren wieder positive Meldungen veröffentlichen. Die Arbeitslosigkeit ist merklich und unter die 4-Millionen-Marke gesunken. Natürlich hat diese positive Entwicklung auch Auswirkungen auf die Finanzsituation der Städte und Gemeinden.

Erfreuliche Entwicklung – Wermutstropfen Kreisumlage

Sie alle haben dieser Tage bei dem Studium der Zeitungen deshalb auch immer wieder die Meldungen gelesen, dass die positive Entwicklung mittlerweile auch bei den Städten und Gemeinden durchgeschlagen ist. Bei vielen kommunalen Haushalten konnte bereits im Haushaltsjahr 2006 ein unerwarteter Geldsegen durch erhöhte Gewerbesteuererinnahmen verzeichnet werden. Sie wissen, und darauf hat der Gemeindevorstand ja mehrfach hingewiesen, dass diese Entwicklung seit dem zweiten Halbjahr 2005 auch in Kriftel zu beobachten war. Sicherlich, und das wird niemand bestreiten, eine für die Gemeinde Kriftel nach Jahren von hohen Steuerausfällen und defizitären Haushalten erfreuliche Entwicklung.

Die zusätzlichen und nicht eingeplanten Gewerbesteuererinnahmen stammten aber, und das ist der Wermutstropfen, zum großen Teil aus weit zurück liegenden Wirtschaftsjahren und sind einmaliger Natur. Ein weiterer Wermutstropfen bei diesen Mehreinnahmen ist, dass diese sich leider nicht gleichmäßig über die Monate verteilt haben, sondern fast ausschließlich in dem für den kommunalen Finanzausgleich relevanten Zeitraum bei der Gemeinde eingegangen sind. Das bedeutet, dass die eingenommenen rund 5,5 Mio. Euro voll in die Berechnung der Kreisumlage einbezogen werden, deren Hebesatz wie sie wissen bereits für 2006 um 2,5 Punkte angehoben wurde.

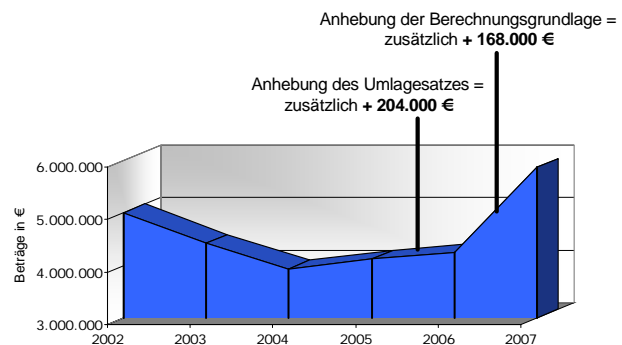
Zusätzliche Belastung durch Landesgesetzgebung

Leider zeigt sich einmal mehr durch die Gesetzesvorlage der Hessischen Landesregierung mit der die Berechnungsgrundlage für die Kreisumlage von 95 % des Steueraufkommens auf 100 % angehoben werden soll, wie abhängig die Städte und Gemeinden von übergeordneten Entscheidungen bei der Finanzplanung sind. Natürlich ist mir bewusst, dass auch die Landkreise in einigen Regionen unseres Bundeslandes ebenfalls seit Jahren mit einem Gesamtdefizit von 1,1 Mrd. Euro an einer erheblichen Unterfinanzierung kranken. Trotzdem ist es nicht einzusehen, dass gerade in einem Zeitraum, in dem die kommunalen Haushalte durch gestiegene Steuereinnahmen, von denen ja auch die Landkreise im kommenden Jahr profitieren, deutlich entlastet werden, wieder die Städte und Gemeinden zur Lösung dieses Problems zusätzlich finanziell in Anspruch genommen werden.

Für die Kommunen des Main-Taunus-Kreises kommt diese Entwicklung einer Kreisumlageerhöhung von insgesamt 4,5 Punkten gleich, die so, ohne entsprechende Regelungen seitens des Landes, sicher nicht durch den Kreistag beschlossen worden wäre.

Natürlich haben die Kommunen immer wieder gefordert, den Kommunalen Finanzausgleich neu zu regeln – und diese Forderung hat auch stets bei den Haushaltsreden der verantwortlichen Kämmerer der Gemeinde Kriftel eine Rolle gespielt. Ziel dieser Forderung war aber eine bessere finanzielle Ausstattung und vor allem die Möglichkeit zu einer verlässlicheren Finanzplanung und nicht ein weiterer Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung. Wann werden hier endlich auch einmal positive Entscheidungen für die Städte und Gemeinden gefasst? Wir haben nicht wie die umlagefinanzierten Gebietskörperschaften ein Instrumentarium an der Hand, die durch eigene Entscheidungen bei der Festlegung der Umlagesätze ihre Finanzausstattung verbessern können. Leider gehen weitere Entscheidungen des Landes wie die Einführung des Bambini-Programms in die gleiche Richtung. Sicher ist das Ziel dieses Programms zu begrüßen, deckt es sich ja mit unseren eigenen Vorstellungen zur finanziellen Entlastung von Familien mit Kindern. Jedoch hätte man sich zumindest für eine stärkere Teilfinanzierung des Programms durch Landesmittel durchringen können, damit nicht wieder in den Geldsäckel der Kommunen gegriffen wird. Kriftel ist zwar durch die Tatsache, dass wir im kommenden Jahr nur Mindestschlüsselzuweisungen zu erwarten haben, nicht finanziell mit im Boot, trotzdem bleibt die Kritik, die ich bereits während der Beratungen über dieses Programm geäußert habe.

Entwicklung der Kreisumlage 2002 bis 2007



2 Mio. Euro Verschlechterung in 2007 durch kommunalen Finanzausgleich

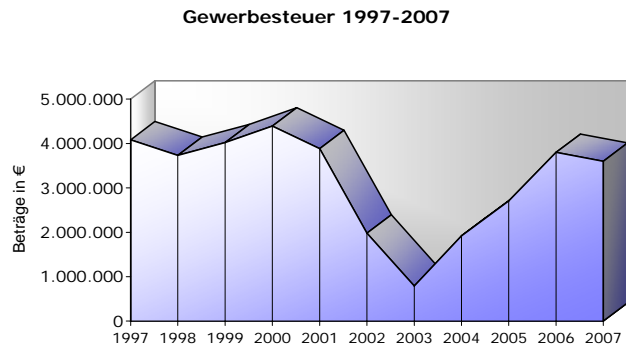
Insgesamt haben diese voraussichtlichen gesetzlichen Änderungen und die hohen Steuereinnahmen im Zeitraum vom 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2006 zur Folge, dass die Kreisumlage gegenüber 2006 um 1,6 Mio. Euro und im Vergleich zu der ursprünglichen Finanzplanung um annähernd 550.000 Euro im Haushaltsjahr 2007 für Kriftel ansteigen wird. Hinzu kommt, dass Kriftel aufgrund dieser Tatsache im kommenden Jahr wieder nur noch die Mindestschlüsselzuweisung und damit rund 400.000 Euro weniger aus dem kommunalen Finanzausgleich erhält. Insgesamt eine Verschlechterung für das kommende Haushaltsjahr von ca. 2 Mio. Euro.

Positive Entwicklung bei den Steuern durch wirtschaftliches Wachstum

Trotz dieser angesprochenen Probleme sehen die finanzpolitischen Prognosen für die Zukunft unserer Gemeinde beim Blick auf den Finanzplanungserlass dennoch endlich wieder verhalten positiv aus. Dieser geht im Vergleich zu vergangenen Jahren von deutlichen Zuwächsen bei den allgemeinen Steuern aus. Während im laufenden Jahr noch mit Einnahmen beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in Höhe von 5,7 Mio. Euro zu rechnen ist,

können wir im kommenden Jahr diesen Ansatz auf 6,3 Mio. Euro um 600.000 Euro höher kalkulieren. Die Einkommenssteuer stellt damit einmal mehr die verlässlichste Einnahmeart für unseren Haushalt dar.

Auch bei der Gewerbesteuer spüren wir in Kriftel endlich langsam wieder, dass sich die positive wirtschaftliche Entwicklung auch auf die Vorausleistungen auswirkt. Somit kann zukünftig die Gewerbesteuer wieder etwas zuverlässiger prognostiziert werden. Die Ansiedlung von neuen leistungsfähigen Gewerbebetrieben trägt ebenfalls zu dieser Entwicklung positiv bei. Wenn der Ansatz für das kommende Jahr mit 3,2 Mio. Euro dennoch um 600.000 Euro geringer kalkuliert wurde als für das laufende Jahr, dann hängt das mit den sehr hohen Nachzahlungsbeträgen in 2006 zusammen, die so nicht unbedingt wieder zu erwarten sind.



Defizitabbau 2006/2007 in Höhe von 740.000 Euro

Meine Damen und Herren, nachdem das Haushaltsjahr 2006 jahresbezogen voraussichtlich mit einem Überschuss in Höhe von ca. 1,4 Mio. Euro abschließt und damit der kumulierte Fehlbetrag auf 2,6 Mio. Euro reduziert werden kann, ist, wie bereits bei den Haushaltsberatungen 2006 angekündigt, eine weitere Reduzierung mit dem kommenden Haushaltsjahr nicht möglich. Durch die bereits erwähnte besondere Situation der Gemeinde Kriftel im Bereich des Steuerhaushaltes und die Änderungen beim kommunalen Finanzausgleich weist der Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2007, nur auf das kommende Haushaltsjahr bezogen, ein neues Defizit in Höhe von 648.128 Euro aus.

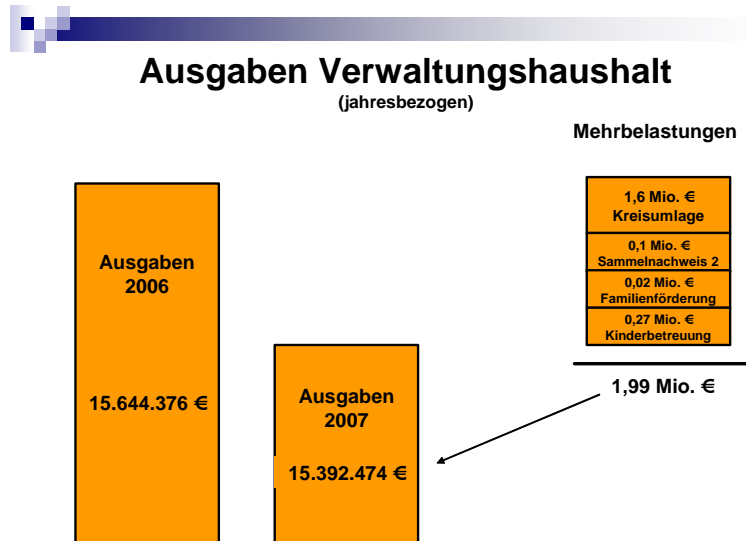
Da die Gründe für das erneute Defizit hauptsächlich in 2006 zu finden sind, müssen eigentlich die beiden Haushaltsjahre gesamtheitlich betrachtet werden. Hätten wir im vergangenen Jahr, wie das in anderen Kommunen teilweise Tradition ist, einen Doppelhaushalt aufgestellt, würde sich danach eine Reduzierung der Fehlbeträge zusammengenommen um rund 740.000 Euro ergeben, was insgesamt, glaube ich, einen verhalten optimistischen Blick in die Zukunft erlaubt. Dieser ist auch deshalb sehr wichtig, weil wir in den kommenden Jahren notwendige Projekte für die Zukunft unserer Gemeinde angehen wollen und zudem noch bereits abgeschlossene Projekte, wie zum Beispiel den ersten Bauabschnitt der zusätzlichen Erschließungsstraße und eine letzte Rate für die neue Eisenbahnbrücke, zu finanzieren haben. Diese Zukunftsinvestitionen schlagen sich im Entwurf des Vermögenshaushaltes für 2007 nieder, der mit 3,8 Mio. Euro in Einnahmen und Ausgaben veranschlagt ist und setzen sich gemäß unseres Investitionsprogramms in den kommenden Jahren fort.

Sparsamkeit, Kontinuität, Zukunftsorientierung

Meine Damen und Herren, der Ihnen vorliegende Haushaltsplanentwurf wurde unter Berücksichtigung dreier Grundsätze aufgestellt: Sparsamkeit, Kontinuität und Zukunftsorientierung. Nach diesen drei Grundsätzen habe ich auch meine Haushaltsrede gegliedert. Lassen Sie mich dabei zunächst an einigen wenigen Beispielen darlegen, inwiefern sich der Haushaltsplanentwurf für das kommende Jahr durch Sparsamkeit auszeichnet.

Steuerbare Ausgaben reduziert

Der Verwaltungshaushalt ist mit jahresbezogenen Einnahmen von 16.734.346 Euro und Ausgaben von 17.382.474 Euro kalkuliert. Hinzu kommen bei den Ausgaben die kumulierten Fehlbeträge aus Vorjahren in Höhe von 2.578.138 Euro. Beim ersten



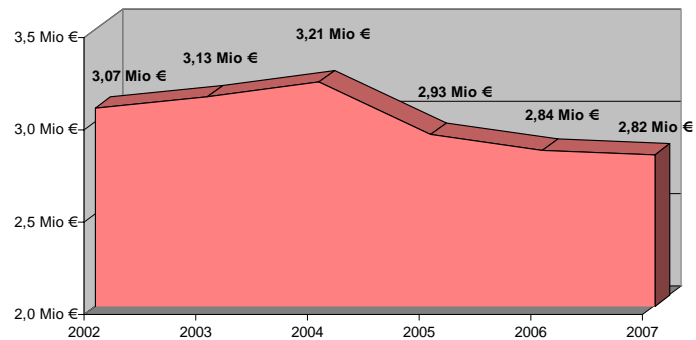
Blick auf das jahresbezogene Haushaltsvolumen, das bei den Ausgaben für 2007 eine Steigerung von 1,8 Mio. Euro vorsieht, könnte man den Eindruck gewinnen, dass der vorliegende Haushaltsplanentwurf alles andere als sparsam kalkuliert wurde. Rechnet man aber die zusätzlichen Belastungen heraus, die aufgrund der eingangs beschriebenen Problematik des kommunalen Finanzausgleiches entstehen und die allein eine

Kostensteigerung bei der Kreisumlage in Höhe von 1,6 Mio. Euro bedeutet, zeigt sich ein ganz anderes Bild. Hinzu kommen nicht zu beeinflussende Kostensteigerungen im Sammelnachweis 2 in Höhe von ca. 100.000 Euro, die zum großen Teil durch die Anhebung der Mehrwertsteuer, gestiegene Energiekosten und zwingend erforderlichem Mehraufwand bei der Grünflächenpflege entstehen. Kostensteigerungen, die zumindest kurzfristig nicht steuerbar sind. Abgerundet wird das Bild, wenn man berücksichtigt, dass mit dem Förderprogramm für junge Familien ein ganz neuer Kostenblock hinzugekommen ist, der den Haushalt im kommenden Jahr mit 20.000 Euro belastet. Natürlich wirken sich auch die Reduzierung des Trägeranteils der Katholischen Kirche für zwei Kinderbetreuungseinrichtungen, das Bambini-Programm und die Beschlüsse zur Ausweitung des Betreuungsangebotes in diesem Jahr Ausgaben steigernd auf das kommende Haushaltsjahr aus. Dieser familienpolitische Schwerpunkt im kommenden Jahr macht allein eine Kostensteigerung im Einzelplan 4 in Höhe von ca. 270.000 Euro aus. Rechnet man diese Zahlen zusammen, stellt man fest, dass ansonsten die Ausgaben stabil geblieben, ja sogar leicht gesunken sind.

Personalkosten bleiben stabil

Diese Ausgabenstabilität ist vor allem nur deshalb möglich, weil die im Sammelnachweis 1 nachgewiesenen Personalausgaben, die mit 2,8 Mio. Euro einen der größten Kostenblöcke des Verwaltungshaushaltes darstellen, ein weiteres Mal leicht gesenkt werden konnten. Damit wird erneut eindrucksvoll nachgewiesen, dass die Stelle des Ersten Beigeordneten kostenneutral eingerichtet und durch meinen Kollegen Franz Jirasek nicht nur kompetent sondern durch den Wegfall der Büroleiterstelle auch weiter Kosten reduzierend besetzt werden konnte. In diesem Zusammenhang möchte ich mich aber auch für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr bedanken. Denn nur weil sich alle engagiert einbringen und ohne auf die Uhr zu schauen ihre Aufträge erledigen, ist diese Personalkostenstabilität möglich. Der Gemeindevorstand kann sich in Engagement und Qualität jederzeit auf seine Mitarbeiter verlassen, und deshalb noch einmal mein herzliches Dankeschön dafür.

Diese Kostenstabilität ist aber auch deshalb nur möglich, weil die Gemeinde Kriftel die Leistungserbringung der Verwaltung nachhaltig unter eine strenge Aufgabenkritik gestellt hat. Überall dort, wo Aufgaben auch durch Dritte, also von Unternehmen oder Vereinen und Verbänden, übernommen werden konnten, wurden diese delegiert. Nur



durch die Einhaltung dieses strengen Subsidiaritätsprinzips ist die Kostenstabilität im Bereich des Personalhaushaltes erreichbar, und somit tragen auch die Bürgerinnen und Bürger direkt zur Kostenstabilität der Gemeinde bei.

Sparsamkeit zeigt sich im vorliegenden Haushaltsplanentwurf aber nicht nur in der Stabilität der Ausgaben, sondern auch in der Ausschöpfung weiterer Einnahmepotentiale.

Ein Beispiel für diesen Handlungsgrundsatz ist das gute Verhandlungsergebnis bezüglich der Kindergartenfinanzierungsverträge mit der Katholischen Kirche. Hier ist es uns im Gegensatz zu den üblichen Regelungen im Bistumsgebiet gelungen, dass die Katholische Kirche auch zukünftig die Trägerschaft für die beiden Einrichtungen Linsenberg und Kinderplanet übernimmt, was uns vor zusätzlichen Personalkosten bewahrt. Es ist aber auch gelungen für beide Einrichtungen den Trägeranteil auf 15 % festzuschreiben, obwohl ansonsten nur 10 % durch das Bistum übernommen werden. Aus dieser im Bistum einmaligen Regelung ergibt sich für die Gemeinde eine um jährlich ca. 30.000 Euro höhere Kostenbeteiligung der Katholischen Kirche.

Ziegelei: Wichtigster Konsolidierungsbeitrag

Ein weiteres Beispiel für diese Politik ist die Entscheidung zur Bebauung der ehemaligen Ziegelei und der städtebauliche Vertrag mit der Firma Wilma, auf den ich zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal eingehen werde. Die uns aufgrund dieses Vertrages in den kommenden Jahren zusätzlich zufließenden knapp 4 Mio. Euro stellen den wichtigsten Beitrag zur Konsolidierung unserer Gemeindefinanzen dar. Zusätzlich kann die Gemeinde durch die Ansiedlung von Familien langfristig mit Mehreinnahmen, zumindest aber mit einer Stabilisierung bei den Einnahmen im Bereich der Einkommenssteuer rechnen. Ich bin Ihnen allen noch einmal dankbar, dass wir dieses wichtige Projekt, wenn auch unter etwas Zeitdruck, aber weitgehend gemeinsam zum Wohle unserer Gemeinde auf den Weg gebracht haben.

Meine Damen und Herren, die Anhebung von Steuer- bzw. Gebührensätzen und damit die zusätzliche finanzielle Belastung der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde ist ein zweiseitiges Schwert. Niemand, der in der Politik Verantwortung trägt, trifft gerne solche Entscheidungen. Andererseits ist die Gemeinde in schwieriger finanzieller Situation auch auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, wenn sie verantwortlich handelt und zukünftigen Generationen keinen finanzpolitischen Scherbenhaufen hinterlassen möchte. Aus diesem Grund ist und bleibt die Entscheidung aus dem Jahr 2005, die Grundsteuerhebesätze anzuheben, solange richtig, bis wir wieder nachhaltig unsere Verwaltungshaushalte verbunden mit einem fortwährenden strengen Sparkurs ausgeglichen gestalten können.

Anpassung der Gebührensätze bringt leichte Entlastung für den Bürger

Auch die Anhebung der Gebührensätze im Bereich des Bestattungswesens ist deshalb eine richtige Entscheidung, zumal wir durch den Landesrechnungshof bereits seit einigen Jahren einen entsprechenden Auftrag haben. Gleichzeitig tragen wir mit der unterschiedlichen Gewichtung bei der Verteilung der Kosten auf die einzelnen Bestattungsarten den Vorgaben des §93 Abs. II der Hessischen Gemeindeordnung Rechnung, die Gebühren sozial verträglich festzusetzen. Mit dem neuen und völlig überarbeiteten Gebührensystem im Bereich des Bestattungswesens, das gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann erarbeitet wurde, wird zudem eine viel größere Kostentransparenz für den Gebührenzahler erreicht. Außerdem können die Kosten, reduziert um einen 25% Anteil für öffentliches Grund und die Verzinsung des Eigenkapitals für die Gemeinde, dann durch die Bestattungs- und Nutzungsgebühren zu 100 % gedeckt und ein ausgeglichener Gebührenhaushalt erreicht werden. Der Gebührenhaushalt Bestattungswesen trägt somit sozialverträglich mit Mehreinnahmen in Höhe von ca. 30.000 Euro zur Verbesserung des Haushaltsergebnisses bei.

Trotz der Anhebung bei den Bestattungsgebühren und der Anhebung aufgrund externer Kostensteigerungen im Bereich der Abfallwirtschaft gehen wir für das kommende Jahr von einer leichten finanziellen Entlastung auch für den Gebührenzahler aus. Die Gebühren für Abwasser können stabil gehalten und für Frischwasserbezug erheblich gesenkt werden. Der sparsame und wirtschaftliche Betrieb der Gemeindewerke zeigt sich auch bei einem Blick auf die Gebührensätze der anderen Kommunen im Main Taunus-Kreis, wonach die Gemeinde Kriftel in beiden Gebührenarten mit Abstand die günstigsten Gebührensätze hat. Somit profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger von dem seit Jahren verfolgten Sparkurs der Gemeinde.

Kontinuität bei der Gemeindepolitik

Meine Damen und Herren, neben der sparsamen Haushaltsführung zeichnet sich der erste Haushaltsplanentwurf, der durch den nach der Kommunalwahl und der Bürgermeisterwahl neu zusammengesetzten Gemeindevorstand vorgelegt wird, durch eine kontinuierliche Weiterverfolgung der politischen Ziele und Schwerpunkte der Vergangenheit aus. Und so werden Sie beim Studium der einzelnen Haushaltspositionen keine Brüche oder gravierende Richtungsveränderungen feststellen können. Diese Kontinuität ist für die positive Entwicklung unserer Gemeinde ausgesprochen wichtig. Sie zeigt sich sowohl im Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt als auch im Investitionsprogramm für die kommenden Jahre.

Es war in Kriftel immer unstrittig, dass wir durch eine Vielzahl von freiwilligen sozialen Leistungen verbunden mit einer starken Unterstützung der Vereine und Verbände bürgerschaftliches Engagement fördern und damit eine hohe Lebensqualität schaffen wollen. Zudem konnten wir durch diese Politik eine in heutiger Zeit ungewöhnlich hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger erreichen, die gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten so wichtig für eine Gemeinde ist. Dieser wichtige Haushaltsschwerpunkt soll in Zukunft beibehalten werden und schlägt sich auch im Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2007 nieder. So bleibt die Höhe der direkten Vereinsförderung mit ca. 120.000 Euro im kommenden Jahr genauso konstant wie die unentgeltliche Bereitstellung der Sportanlagen und Vereinseinrichtungen beibehalten wird. Mit dieser Förderung wird vor allem die vielfältige Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen unterstützt, zu der auch die Angebote unserer Ferienspiele und der Spiele im Park zu zählen sind.

Eine erneute Reduzierung in diesem Bereich, wie sie mit dem Haushaltsplan 2005 vollzogen wurde, würde sich nach unserer Auffassung negativ auf dieses ehrenamtliche Leistungsangebot in unserer Gemeinde auswirken.

Dieser Schwerpunkt im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik zeigt sich auch an der Kostenbeteiligung der Gemeinde bei der Schulsozialarbeit, die im kommenden Jahr durch das neue pädagogische Ganztagsangebot an der Weingartenschule auf 19.000 Euro aufgestockt werden soll. Ein Angebot, welches die Gemeinde Kriftel schon zu einem Zeitpunkt unterstützt hat, zu dem es an anderen Schulen im Main-Taunus-Kreis noch nicht einmal in der Planung war. Spätestens mit dem Beschluss über den Kreishaushalt am 11. Dezember 2006 wissen wir, dass ein solches Angebot mittlerweile an nahezu allen weiterführenden Schulen eingeführt ist bzw. wird.

Investitionsprogramm wird weiter verfolgt

Im Rahmen der kontinuierlichen Verfolgung der politischen Zielvorstellungen wird auch das Investitionsprogramm gemäß der Gesamtplanung für unsere Gemeinde konsequent fortgesetzt. So setzen wir das Ausstattungsprogramm der Kindergärten im kommenden Jahr mit 25.000 Euro genauso fort wie die Instandsetzung unserer Freizeitanlagen und die Sanierung unseres Wegenetzes im Freizeitpark, wofür ca. 60.000 Euro veranschlagt sind. Auch der Erweiterungsbau mit barrierefreiem Ausbau der Schwarzbachhallen gehört zu diesem Programm. Im kommenden Jahr wird mit der so genannten Kompaktlösung endlich erreicht, dass Menschen die körperlich nicht in der Lage sind, Treppen zu steigen oder sogar auf den Rollstuhl angewiesen sind, auch Zugang zu allen Bereichen in den Schwarzbachhallen erhalten. Gleichzeitig wird erreicht, dass die Remisen in der Liegenschaft Schulstraße 2 ausgeräumt



und die Heimatkundliche Sammlung erweitert werden kann. Lassen Sie mich an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich das Engagement der Heimat- und Festwagengesellschaft lobend erwähnen, die im vergangenen Jahr durch einen immensen ehrenamtlichen Einsatz die Liegenschaft bereits mittelfristig für Veranstaltungen fit gemacht hat. Viele Vereine haben bereits ihren Wunsch angemeldet, dort Feste bzw. kulturelle Veranstaltungen durchzuführen.

Auch das Sanierungsprogramm für unsere Spielplätze wird im kommenden Jahr weiterverfolgt. So sind erneut 36.000 Euro für die Anschaffung neuer Spielgeräte veranschlagt worden. Gemeinsam mit dem Kinderparlament werden wir die Mittel ziel- und bedarfsgerecht im Rahmen des durch die Gemeindevertretung beschlossenen Programms eingesetzt.

Seniorenpolitik bleibt Schwerpunkt

Meine Damen und Herren, wenn ich jetzt nach dem Programm für die Kinderspielplätze auch auf unsere Seniorenanlage, das Josef Wittwer-Haus komme, möchte ich bewusst deutlich machen, dass neben der Kinder- und Familienpolitik auch die Seniorenpolitik weiterhin im Fokus bleibt. Im kommenden Jahr wird nach einer schwierigen und vor allem auch für die Bewohner mit erheblichen Belastungen verbundenen Bauzeit die Sanierung des Josef-Wittwer-Hauses abgeschlossen sein.

Dann wird die Gemeinde das durch besondere Fördermittel des Bundes möglich gewordene erweiterte Programm umgesetzt und ca. 1,5 Mio. Euro in dieses Haus investiert haben, wenn die Kosten aufgrund der bekanntlich schwierigen Baustellenabwicklung nicht sogar noch ansteigen werden. Um die Sanierung komplett zu machen, soll im kommenden Jahr auch neues Inventar für die „Altentagesstätte“ angeschafft werden, wofür weitere 21.500 Euro veranschlagt wurden.

Zur Seniorenpolitik der Gemeinde gehört auch, dass wir seit Jahren den Grundsatz verfolgen, überall dort, wo Baumaßnahmen an Straßen und Fußwegen durchgeführt werden, auch die Bordsteine abzusenken um die Straßenquerung für Gehbehinderte zu erleichtern. An diesem Grundsatz halten wir auch in Zukunft fest. Wir möchten aber im kommenden Jahr zusätzlich als eine gesonderte Maßnahme ca. 10.000 Euro einsetzen, um eine durchgängige barrierefreie Route vom Josef-Wittwer-Haus bis zum Geschäftszentrum an der Frankfurter Straße durch Absenkungen der Bordsteine zu schaffen. Sie sehen, die Gemeinde Kriftel bleibt ihrer Politik für die Menschen in Kriftel treu und ist und bleibt ein verlässlicher Partner von Familien, Senioren, Vereinen und Verbänden.

Kriftel wird fit für die Zukunft

Meine Damen und Herren, ich habe davon gesprochen, dass der Haushaltsplanentwurf, den ich ihnen heute vorlege, sparsam kalkuliert wurde, und inhaltlich die Politik der vergangenen Jahre kontinuierlich fortsetzt. Hinzu kommt, dass mit dem kommenden Haushaltsjahr und in den darauf folgenden Jahren Projekte angepackt und Investitionen getätigt werden sollen, die wichtig für die zukünftige und nachhaltig positive Entwicklung unserer Gemeinde sind. Insofern ist der Haushaltsplanentwurf auch von einer deutlichen Zukunftsorientierung geprägt.

Familienpolitik hat Priorität

Im Verwaltungshaushalt zeigt sich diese Ausrichtung auf die zukünftige Entwicklung vor allem bei der Ausweitung der Betreuungsangebote sowie der Betreuungszeiten im Bereich der Kinderbetreuung. Wir sind uns sicher alle einig darüber, dass eine gute Betreuungslandschaft und der bedeutende Schulstandort wichtige weiche Standortkriterien für Kriftel im Wettbewerb mit den Städten und Gemeinden um die Ansiedlung und Bindung von jungen Familien sind. Und deshalb wird mit dem Haushaltsplanentwurf in diesem Bereich ein wichtiger Schwerpunkt gesetzt.

Seit Jahren stellt der Bereich der Kinderbetreuung in Kriftel einen der größten Kostenblöcke im Haushaltsplan dar. Die hohe Betreuungsqualität durch kleine Gruppen hat die Gemeinde bereits in der Vergangenheit finanziell stärker belastet als das in anderen Kommunen der Fall ist. Hinzu kommt, dass wir dem gesellschaftlichen Wandel und dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einer Ausdehnung und Flexibilisierung des Kinderbetreuungsangebotes gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen Rechnung getragen haben. Längere Öffnungszeiten, mehr Ganztagsplätze, Betreuung unter drei Jahren, gebührenfreies drittes Kindergartenjahr und Tagespflege sind Stichworte für diese Entwicklung. Durch diese Maßnahmen setzen wir konsequent die durch die Gemeindevertretung einstimmig beschlossenen Grundsätze der Kinderbetreuung um.

Wir wollen, dass sich Familien, dass sich junge Familien in Kriftel ansiedeln, um dem demographischen Wandel gegen zu steuern und die Alterspyramide in unserer Gemeinde zumindest einigermaßen stabil zu halten. Wir brauchen aber auch eine zusätzliche Ansiedlung von jungen Familien, um die Einnahmesituation der Gemeinde nachhaltig zu sichern – Ihnen ist der Zusammenhang mit der Höhe des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer bekannt. Und nicht zuletzt engagieren wir uns in diesem Bereich, weil eine gute Bildung und Erziehung unserer Kinder ein wichtiges Fundament für die weitere vor allem auch berufliche Entwicklung ist.

Die zusätzlichen Angebote, verbunden mit der Reduzierung des Trägeranteils der Katholischen Kirche, haben eine Kostensteigerung im Bereich der Kinderbetreuung von ca. 100.000 Euro zur Folge. Die Einführung des Bambini-Programms zur finanziellen Entlastung von Familien mit Kindergartenkindern ab dem kommenden Jahr schlagen zusätzlich mit Kosten in Höhe von ca. 110.000 Euro zu Buche, denen allerdings Einnahmen in ungefähr gleicher Höhe durch Zuschüsse des Landes gegenüber stehen. Insgesamt steigen die Kosten für die Kinderbetreuung durch diese Maßnahmen und einer allgemeinen Kostensteigerung um ca. 220.000 Euro auf ca. 1,6 Mio. Euro.



Die gleiche Zielrichtung haben die vielen familienpolitischen Maßnahmen, die durch das neue Förderprogramm zur Schaffung von Wohneigentum im kommenden Jahr ergänzt werden. Bei diesem in der Region einmaligen Förderprogramm investiert die Gemeinde im kommenden Haushalt 20.000 Euro und zukünftig 45.000 Euro jährlich in die Ansiedlung von jungen Familien. Insgesamt entlasten wir durch verschiedene Maßnahmen, zu denen auch die Möglichkeit zur kostenfreien Entsorgung von Windeln zu zählen ist, die Familien in Kriftel seit Jahren mit ca. 140.000 Euro, während andere noch über die Einführung eines so genannten Sozialpasses diskutieren. Das bestätigt eindrucksvoll den familienpolitischen Schwerpunkt der Krifteler Kommunalpolitik.

Moderne Verwaltung

Auch auf die Zukunft gerichtet ist die Einführung der digitalen Steuerakte im Bereich des Steueramtes. Diese Investition in ein neues EDV-Verfahren, die wir noch in diesem Jahr finanzieren, wird es möglich machen die Papieraktenführung auch in anderen Bereichen der Verwaltung Schritt für Schritt abzulösen. Das Bürgeramt wird in die Lage versetzt, zusätzlichen Service durch direkten Zugriff auf einzelne Vorgänge anzubieten. Diese stärkere Verlagerung von Aufgaben in das Bürgeramt bietet aber nicht nur größeren Service, sondern entlastet auch die Kernverwaltung erheblich. Ein weiterer Schritt auf dem Weg der Verwaltungsmodernisierung, die vor allem vor dem Hintergrund der erheblichen Personalreduzierung in den vergangenen Jahren unheimlich wichtig ist. Die Einführung eines Ratsinformationssystems und die Modernisierung unseres Internetauftritts, die wir im kommenden Jahr umsetzen wollen, gehen in die gleiche Richtung.

In diesem Jahr haben wir auch das Projekt zur Umstellung auf die neue Haushaltssystematik, die Doppik, gestartet. Zwar investieren wir in diesem Jahr rund 50.000 Euro, und auch im kommenden Jahr ist ein Ansatz in gleicher Höhe gebildet worden, aber mit der interkommunalen Zusammenarbeit ist es gelungen, die Kosten für diese Umstellung erheblich zu reduzieren.

Dieses Umstellungsprojekt ist sicher eines der größten Verwaltungsstrukturveränderungen, die die Gemeinde in ihrer Geschichte zu schultern hat. Ein Umstellungsprozess, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kommenden Jahren neben ihren normalen Verwaltungstätigkeiten ganz extrem belasten wird. Es ist aber auch eine Herausforderung für die Gemeindegremien, die sich ebenfalls mit diesem neuen System auseinandersetzen müssen. Der Gesetzgeber verspricht sich mit dem neuen System ein wirtschaftlicheres Handeln in den kommunalen Verwaltungen – erste Erfahrungen bei bereits umgestellten Kommunen beweisen diesen Ansatz noch nicht. Zunächst bedeutet das neue System auf jeden Fall erst einmal einen zusätzlichen personellen und finanziellen Aufwand. Die Zukunft wird zeigen, ob sich auch das Ziel des Gesetzgebers einstellen wird.

Wichtige Investitionen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde

Meine Damen und Herren, auch der Entwurf des Vermögenshaushaltes hält für das kommende Jahr wichtige Investitionen für die Zukunft bereit von denen ein Großteil nicht neu sondern seit langem in der Investitionsplanung ist und nun endlich umgesetzt werden kann.

Als eines der wichtigsten Projekte für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ist sicher der barrierefreie Ausbau unseres Bahnhofes zu nennen. Nach jahrelangen Verhandlungen mit den verschiedenen Beteiligten, von Bahn, RMV, Land und Gemeinde ist es in der letzten Woche der Amtszeit von Bürgermeister Dünte, gelungen die notwendigen Verträge zur Umsetzung dieses Projektes zu unterzeichnen. Ein Projekt, das voraussichtlich mit 800.000 Euro im kommenden Jahr und insgesamt mit 1,24 Mio. Euro die größte Zukunftsinvestition des Haushaltsplanentwurfes darstellt. Zukünftig können beide Bahnsteige dann sowohl von der Krifteler Seite, als auch aus dem Gewerbegebiet barrierefrei erreicht werden. Eine längst überfällige Maßnahme für Menschen, die körperbehindert oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Zur Finanzierung dieser Maßnahme erwarten wir Fördermittel in Höhe von insgesamt 850.000 Euro.

Ein weiteres wichtiges Projekt, dessen Umsetzung ebenfalls bereits beschlossen ist, stellt der Neubau des Umkleidegebäudes auf dem Sportgelände an der Hofheimer Straße dar. Nach jahrelanger Diskussion über das Programm konnte, glaube ich, nun eine für die Nutzung optimale Lösung gefunden werden. Auch der Problematik der Veränderungssperre wegen der unsäglichen Planung der B519neu konnte mit der Containerlösung auf einem von dieser Sperre nicht betroffenen Bereich Rechnung getragen werden. Zusammen mit der Fortsetzung des Sanierungsprogramms bei den Schwarzbachhallen investiert damit die Gemeinde im kommenden Jahr über 550.000 Euro in die Zukunft unserer Sportstätten und damit auch in den Sportbetrieb und die Jugendarbeit unserer Vereine.

Ein großes Stück Zukunftsinvestition stellt im kommenden Jahr auch immer noch die Finanzierung des Neubaus der Brücke im Zuge der Immanuel-Kant-Straße dar. Auch wenn die eigentlichen Baumaßnahmen schon lange abgeschlossen sind und die Brücke bereits im Sommer 2005 eingeweiht werden konnte, müssen im kommenden Jahr letztmalig Haushaltsmittel in Höhe von 230.000 Euro bereitgestellt werden. Das größte Investitionsprojekt in der Geschichte der Gemeinde Kriftel mit Baukosten von dann insgesamt 3,63 Mio. Euro kann damit endlich auch schlussfinanziert werden.

In der Summe nicht ganz so hohe, aber dennoch wichtige Investitionen stellen die Sanierung und Modernisierung des Rathauses und die Erneuerung der Kirchstraße und Verbindungsstraße dar. Sie alle wissen, dass schon seit Monaten das Dach unseres Rathauses undicht ist. Bei Regenfällen dringen zum Teil erhebliche Mengen von Regenwasser ein, die dann in den Innenraum tropfen. Ein Sachverhalt, der dem Rat- und Bürgerhaus in einem Presseartikel bereits den Beinamen „Tropfsteinhöhle“ eingebracht hat. Dieser Zustand ist nicht nur wegen der Beeinträchtigung von Veranstaltungen im Rat- und Bürgerhaus nicht mehr hinnehmbar, wenn wir nicht wollen, dass die Bausubstanz bleibende Schäden davon trägt und damit in Zukunft ein erheblicher Sanierungsbedarf entsteht. Deshalb ist es im kommenden Jahr notwendig, das Dach zu erneuern. Darüber hinaus muss die Heizungsanlage modernisiert werden. Das ist nicht nur wegen der nicht mehr eingehaltenen Abgaswerte wichtig, sondern auch wegen der stetig steigenden Energiepreise. Neben der Sanierung soll auch das Erneuerungsprogramm für die Bodenbeläge fortgesetzt und ein vom Brandschutz geforderter Schlüsselsafe für die Feuerwehr installiert werden. Mit diesem Programm in Höhe von knapp 200.000 Euro im kommenden Jahr kann das Rat- und Bürgerhaus für Verwaltung und Bürgerschaft wieder fit für die Zukunft gemacht werden.

Schrittweise Umsetzung des Ortsmittelpunktes

Meine Damen und Herren, ich glaube uns allen liegt die Schaffung eines neuen Ortsmittelpunktes gegenüber von St. Vitus sehr am Herzen. Auch der Gemeindevorstand hält weiterhin an den Planungen fest. Im kommenden Jahr müssen die Kanäle in der Verbindungsstraße und auch in der Kirchstraße erneuert werden. In diesem Zuge möchten wir als einen ersten Schritt zur Umsetzung dieser Planungen die Verbindungsstraße erneuern, den jetzt nur geschotterten Parkplatz neben dem Seniorenwohnhaus der Gewobau gestalten und den provisorischen Zugang zu diesem Haus durch eine Anhebung des Bürgersteiges barrierefrei ausbauen. Damit kann endlich ein unschönes Provisorium im Zentrum unserer Gemeinde beseitigt werden. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer neuen echten Platzgestaltung in unserer Ortsmitte. Gleichzeitig wollen wir im Bereich des so genannten „Dalles“ die Gespräche mit dem benachbarten Eigentümer zum Abschluss bringen, damit auch dieser „Schandfleck“ in der Ortsmittelage beseitigt werden kann.

L3011 – Todeskurve soll beseitigt werden

Meine Damen und Herren, ein weiteres Projekt für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde liegt Ihnen heute noch zur Beschlussfassung vor. Ich meine die Änderung des Bebauungsplanes zur Ausbauplanung der L3011, ein Projekt, auf das wir auch bereits seit Jahren warten. Dieser Ausbau rückt jetzt durch das Engagement eines privaten Investors in greifbare Nähe. Auch wenn dieser natürlich in erster Linie private Interessen verfolgt, kann durch die geschickte Verhandlungsführung des Ersten Beigeordneten Franz Jirasek hier möglicherweise auch eine für die Gemeinde Kriftel wichtige und vor allem für uns voraussichtlich kostenneutrale Entwicklung herbeigeführt werden. Nach derzeitigem Stand wird sich das Amt für Straßen- und Verkehrswesen dazu bereit erklären, im kommenden Jahr nach dem Ausbau des Anschlusses an die A66 auch das letzte Teilstück bis zur Hohlmauer auszubauen. Durch einen Durchstoß zur Bachstraße würde sich auch eine für die Entwicklung des Gewerbegebietes in diesem Bereich wichtige weitere Erschließung ergeben. Damit könnten die bestehenden Gewerbeflächen in diesem Bereich einer besseren Ausnutzung zugeführt und somit mittelfristig auch die Einnahmesituation der Gemeinde verbessert werden.

Kindergarten, Erschließungsstraße, Parkbad – wichtige zukünftige Projekte

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auch noch auf einige wichtige Zukunftsprojekte eingehen, die zwar nicht für das kommende, aber für die folgenden Jahre nach unserer Investitionsplanung anstehen. Die größte Investition wird danach ab 2008 die zweite Erschließungsstraße für unser Gewerbegebiet sein. Nach den Vereinbarungen wäre die erste Rate der Gemeinde für den bereits gebauten Teilabschnitt der Straße bereits im kommenden Jahr fällig geworden. In mehreren Gesprächen mit dem zuständigen Ministerium konnte allerdings erreicht werden, dass diese Teilrate erst im Haushaltsjahr 2008 angefordert wird, auch vor dem Hintergrund, dass die Erteilung des Zuwendungsbescheides nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz für den zweiten Bauabschnitt zeitlich noch nicht verbindlich eingeordnet werden konnte. Insgesamt wird uns die Investition für diese Straße in den kommenden Jahren mit ca. 3,5 Mio. Euro belasten. Eine hohe, aber zugleich auch eine echte Zukunftsinvestition, verbinden wir damit doch die feste Erwartung, dass diese Investition durch die dann möglich werdende Erweiterung des Gewerbegebietes refinanziert werden kann.

Zwei weitere Investitionen möchten wir ebenfalls in 2008 endlich umsetzen. Zum einen ist das die Sanierung bzw. der Neubau des Kindergartens Linsenberg. Die Vorbereitungsarbeiten im neuen Baugebiet Ziegelei haben bereits begonnen, und die ersten Häuser wurden auch bereits verkauft. In den kommenden Jahren entstehen dort ca. 100 neue Reihenhäuser und ca. 50 neue Wohnungen. Wir versprechen uns auch durch unser Förderprogramm, dass sich viele Junge Familien mit Kindern dort ansiedeln werden. Wenn wir die seit Jahren geplante Sanierung oder einen Neubau des Kindergartens an gleicher oder anderer Stelle weiterhin wollen, dann ist aus meiner Sicht jetzt der richtige Zeitpunkt dafür gekommen, die Planungen umzusetzen. Der Gemeindevorstand wird im kommenden Haushaltsjahr diese Entscheidung vorbereiten.



Das andere Projekt ist der Neubau der Oberweidbrücke. Zwar sind die Neubauplanungen für diese Brücke bereits nahezu abgeschlossen, trotzdem habe ich von einer Veranschlagung der erforderlichen Mittel für das kommende Jahr abgesehen, weil wir noch keine verlässliche Aussage erhalten haben, wann bei dieser Maßnahme mit einem Förderbescheid zu rechnen ist. Wir hoffen aber, dass dieses Projekt voraussichtlich in 2008 umgesetzt werden kann.

Investitionsprogramm ist Prioritätenliste

Meine Damen und Herren, ich habe bei der Darstellung der Haushaltsplanungen für das kommende Jahr nur einige wenige Schwerpunkte herausgepickt. Ich habe versucht Ihnen darzustellen, dass wir im kommenden aber auch in den darauf folgenden Jahren wichtige Zukunftsinvestitionen voran treiben wollen, die uns erheblich finanziell in Anspruch nehmen werden und dabei habe ich ein Großprojekt, nämlich die Sanierung unseres Parkbades noch überhaupt nicht genannt. Das Investitionsprogramm enthält viele solcher Positionen, deren Realisierungsplanung auch der jeweiligen Haushaltssituation flexibel anzupassen sein wird. Eine klare Prioritätensetzung für die einzelnen Projekte ergibt sich aber dennoch aus der zeitlichen Einordnung.

Weiterhin verantwortliche Haushaltspolitik

Wir werden ganz sicher nicht alle diese Investitionen in den kommenden Jahren durch Zuschüsse, eigene Mittel oder über Grundstückserlöse finanzieren können, sondern wir werden auch wieder zusätzliche Mittel durch den Kreditmarkt einsetzen müssen. Bei echten Zukunftsinvestitionen, die auch nachfolgenden Generationen zur Verfügung stehen, ist aber diese Art der Finanzierung vertretbar, solange der Schuldendienst über laufende Einnahmen finanziert werden kann. Einen Teil der Zukunftsinvestitionen werden wir allerdings durch die uns aus dem städtebaulichen Vertrag mit der Firma Wilma zufließenden Mittel in Höhe von ca. 4 Mio. Euro finanzieren. Das Investitionsprogramm und vor allem auch die mittelfristige Finanzplanung zeigen, wie wichtig das neue Baugebiet und das Verhandlungsergebnis mit der Firma Wilma für die zukünftige Entwicklung, auch für die zukünftige finanzielle Entwicklung der Gemeinde ist. Nur durch diese zusätzlichen finanziellen Mittel ist es möglich, unser ehrgeiziges Programm für die Zukunft unserer Gemeinde mit moderaten Steigerungen des Schuldenstandes umzusetzen, der im Übrigen nach einer Studie des Steuerzahlerbundes im Durchschnitt der Städte und Gemeinde des Main-Taunus-Kreises liegt.

Natürlich werden wir weiterhin unseren strengen Sparkurs fortsetzen. Es wird aber auch wichtig sein, weiterhin Entscheidungen zu treffen, die mittel und langfristig dazu führen, dass die Einnahmen wieder steigen. Dazu zählt auch, dass wir uns, und davon bin ich fest überzeugt, Gedanken darüber machen, ob wir durch den Einsatz gemeindeeigenen Kapitals den Schuldenstand zusätzlich entlasten können. Die Gemeinde Kriftel verfügt über eine Vielzahl von Grundstücken, die eine „stille“ Kapitalreserve darstellen. Durch ein geschicktes Flächenmanagement und teilweise Veräußerung zur Bebauung von kleineren Reserveflächen im Bestand, könnten Investitionsmittel erschlossen werden um den Schuldenstand sowie den Schuldendienst zu reduzieren. Eine Analyse der Grundstücke zur Möglichkeit der Vermarktung wird durch den Gemeindevorstand vorbereitet.

Meine Damen und Herren, in der Vergangenheit hat die Gemeinde Kriftel ihre Finanzpolitischen Hausaufgaben, auch durch teilweise schwierige Entscheidungen, immer gemacht, und Kriftel hat sich gut entwickelt. Ich bitte Sie alle, diese Verantwortung für unsere Gemeinde gemeinsam mit dem Gemeindevorstand auch in Zukunft zu tragen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren, am Ende meiner Darstellungen für das Haushaltsjahr 2007 möchte ich noch einmal an den Anfang zurückkehren. Die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland beginnt sich langsam aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums zu verbessern. Insofern ist das Licht am Ende des Tunnels bereits zu sehen, auch wenn wir den Tunnel selber noch lange nicht durchschritten haben. Zwar kann die Gemeinde Kriftel in den Haushaltsjahren 2006 und 2007 zusammen genommen rund 700.000 Euro ihrer Fehlbeträge abbauen, und die Finanzplanung sieht auch in den kommenden Jahren einen Abbau der Fehlbeträge vor. Aber es wird noch Jahre dauern, bis wir unser Defizit gänzlich erwirtschaftet haben. Diese Entwicklung setzt voraus, dass wir unseren strengen Sparkurs weiter fortsetzen und sich unsere Volkswirtschaft so entwickelt, wie das die Fachleute prognostiziert haben. Wenn diese Entwicklung so kommt, können wir wirklich verhalten optimistisch in die Zukunft blicken. Leider müssen wir aber auch immer mit Unwägbarkeiten wie Entscheidungen von übergeordneten Stellen rechnen, die eine klare und verlässliche finanzpolitische Zukunftsplanung erschweren.

Dank!

Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren, zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs mitgewirkt haben. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen des neuen Gemeindevorstandes, dass sie sich mit dem umfangreichen Zahlenwerk auseinandergesetzt und den Haushaltsplanentwurf konstruktiv beraten haben. Bedanken möchte ich mich, auch im Namen des Gemeindevorstandes, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gesamten Verwaltung für die gute Vorbereitung der Beratungen. Mein besonderer Dank gilt dabei den Mitarbeitern der Kämmerei, die unter großem Zeitdruck und Arbeitsaufwand, trotz der erheblichen Doppelbelastung durch das Doppikprojekt, dieses Zahlenwerk in einmaliger Übersichtlichkeit zusammengestellt haben.

Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen und bitte um Zustimmung für die vorgelegten Entwürfe des Haushaltsplanes der Gemeinde Kriftel für das Haushaltsjahr 2007 sowie den Wirtschaftsplan der Gemeindewerke. Wie im vergangenen Jahr stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung, wenn Sie bei Ihren Beratungen Fragen oder Erläuterungen wünschen. Ihnen und ihren Familien wünsche ich zudem noch eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes neues Jahr.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Seitz'.

(Christian Seitz)
Bürgermeister